

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorchriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Verichtsstand für beide Teile ist Calw.

Calmer & Co. Calw

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sehrsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Schaele.
Druck und Verlag der A. Gollschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 139

Donnerstag, den 18. Juni 1925.

99. Jahrgang.

Um die Sicherheitsnote.

Der angebliche Inhalt.

London, 18. Juni. Der Berliner Vertreter des „Daily Telegraph“ gibt Informationen wieder, welche er aus absolut autoritativer Quelle über den Eindruck, den die französische Note mache, erhalten hat. Sein Gewährsmann konnte ihm nur einen allgemeinen Ueberblick geben, den man beim ersten Durchlesen der Note hatte. Diese sei nicht nur sehr ausführlich, sondern auch sehr kompliziert und soll so viel juristische Ausführungen enthalten, daß die Note erst gründlich studiert werden müsse, ehe man sicher sein könne, daß sie nicht irgendetwas enthalte, was den deutschen Interessen widerspreche. Die Note sei in außerordentlich höflichem Tone gehalten.

Sie lasse zweifellos den Wunsch der drei Verbündeten erkennen, die Verhandlungen über die Sicherheitsvorschlüsse zu einem befriedigenden Ergebnis zu führen.

Das sei aber auch alles, was man nach dem ersten Durchlesen mit Bestimmtheit sagen könne. Die französische Regierung habe den außerordentlichen Schritt unternommen, der deutschen Regierung gleichzeitig ein in deutscher Sprache abgefaßtes Resümee zu überreichen. Dieser Beschluß sei auf dem Quai d'Orsay gefaßt worden, weil man sich dort selbst überzeugt habe, daß die Note zu kompliziert geworden sei.

Die Note enthalte nichts von einer Forderung an Deutschland, daß es allenfalls den Durchmarsch der französischen Truppen zu gestatten habe, ebenso wenig stehe darin etwas von Sanktionen, die angewandt werden könnten im Falle der Vereinigung zwischen Oesterreich und Deutschland oder einer Verletzung der vorgeschlagenen Schiedsgerichtsverträge zwischen Polen, der Tschechoslowakei und Deutschland.

Auf der anderen Seite müsse erst gründlich untersucht werden, ob verschiedene juristische Formeln nicht irgend eine Falle enthielten, welche zu einer unfreiwilligen Garantie der östlichen Grenze Deutschlands führen könnten, was Deutschland natürlich niemals unterschreiben würde.

Die Note nehme die Grundlage der deutschen Vorschläge an und suche, diese durch eine Reihe von Schiedsgerichtsverträgen zu ergänzen, welche Deutschland nicht nur mit seinen westlichen, sondern auch mit seinen östlichen Nachbarn abschließen soll. In der Note stehe nichts von der Grundlage oder von dem Charakter eines etwaigen Schiedsgerichtsvertrages.

Auch der Eintritt in den Völkerbund werde nicht gefordert.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ fügt hinzu, in deutschen diplomatischen Kreisen habe die Note den Eindruck hervorgerufen, daß Briand im Laufe der Verhandlungen mit England gezwungen worden sei, seine Forderungen nicht nur

abzuschwächen, sondern sämtliche aufzugeben. In England wurde, wie beiläufig bemerkt werden mag, bisher gesagt, daß über die Verhandlungen nichts veröffentlicht werden sollte, aber die französische Regierung sei entschlossen, ein Selbstbuch zu veröffentlichen, es wird sicherlich morgen auch ein englisches Blaubuch erscheinen, wenn es Chamberlain nicht vorziehen sollte, vorher im Parlament seine Erklärungen mündlich abzugeben. Das wird im „Daily Telegraph“ als Grund bezeichnet, warum die Veröffentlichung der Note auf Freitag verschoben wurde. Die Kabinettsitzung, welche sich in London mit der Angelegenheit beschäftigten sollte, wurde von heute auf morgen verschoben.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 17. Juni. Die Reichsregierung ist heute vormittag kurz nach 11 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, die sich mit der Antwort Briands beschäftigt. Die Beratungen tragen jedoch in der Hauptsache informativ Charakter, da wegen der juristischen Klauseln, die in der Note enthalten sind, zunächst einmal die juristischen Sachverständigen ihre Prüfungsarbeiten beenden müssen. Inzwischen wird sich der Reichskanzler Dr. Luther zur Jahrtausendfeier nach Düsseldorf begeben, aber wieder am Freitag vormittag in Berlin eintreffen. Erst dann nehmen die Verhandlungen ihren Fortgang. Man wird vermutlich anfangs der nächsten Woche so weit sein, daß die Parteiführer über die weiteren Absichten des Außenministers unterrichtet werden können.

Auch die schon einmal verschobene Sitzung der Ministerpräsidenten der Länder soll Mitte nächster Woche abgehalten werden, ebenso wird der Auswärtige Ausschuss zusammentreten und ein Referat des Reichsaußenministers entgegennehmen. Schließlich bleibt dann noch die große außenpolitische Debatte im Reichstagsplenum übrig, für die aber noch kein bestimmter Termin in Aussicht genommen worden ist.

Wie die Tägliche Rundschau erfährt, wurden in der gestrigen Kabinettsitzung keine Beschlüsse gefaßt. Es sei auch nicht zu erwarten, daß das Kabinett vor genauer weiterer sachlicher Prüfung der Note und vor dem Studium der von Frankreich und England weiter in Aussicht gestellten Dokumente zu einer Entschließung über seine weitere Haltung kommen wird. Es scheine festzustehen, daß die Note eine große Zahl von Unklarheiten enthält und Zweifelsfragen aufwirft, auch zum Teil Widersprüche in sich schließt, die noch der Klärung bedürfen. Der Lokalanzeiger meldet noch, daß maßgebende Abgeordnete über den Inhalt der Note in großen Zügen unterrichtet wurden.

Die Auswirkung des Dawesplanes.

Der Bericht der Generalagenten über die ersten 8 Monate.

U. Berlin, 18. Juni. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Paris: Die Reparationskommission veröffentlicht den Bericht der Generalagenten für die Reparationszahlungen über die ersten acht Monate der Auswirkung des Dawesplanes. In dem Bericht heißt es, es wäre verfrüht, Schlüsse auf die endgültigen Ergebnisse des Dawesplanes zu ziehen. Der Erfolg dieses Planes sei nicht allein in der Bedeutung der wirklich geleisteten Zahlungen zu suchen, sondern er sei auch dazu bestimmt, das Mißtrauen und die Unordnung durch den Geist der Versöhnung zu ersetzen. Jedoch wird festgestellt, daß die Funktionen des Planes den Erwartungen entsprochen habe. Die Verfassung des Deutschen Reiches und der deutschen Währung zeigten, daß man schon viel erreicht habe. Es bliebe aber auch noch viel zu tun übrig. Das deutsche Budget 1924/25 sei vollkommen im Gleichgewicht und zeige einen Ueberschuß der Einnahmen gegenüber den Ausgaben. Hinsichtlich der Reparationen befragt der Bericht, sei diese Entwidlung von äußerster Wichtigkeit. Die erreichten Ergebnisse würden jedoch nur als ein Anfang und nicht etwa als das Ende bezeichnet. Insgesamt habe der Generalagent in den ersten acht Monaten 620 Millionen Goldmark eingenommen.

Der Stand der Wirtschaftsverhandlungen.

Die Wirtschaftsvertreterbesprechungen in Paris.

U. Paris, 18. Juni. Staatssekretär Trendelenburg hatte gestern nachmittag mit dem Handelsminister eine zweistündige Aussprache, bei der einzelne Delegationsmitglieder zugegen waren. Heute nachmittag und an den darauffolgenden Tagen finden neue Besprechungen statt. Die Vertreter der deutschen und der französischen Schwerindustrie hatten vorgestern in Luxemburg eine Besprechung und kehrten dann nach Frankreich und Deutschland zurück. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich Anfang nächster Woche in Paris fortgesetzt werden.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen.

U. Berlin, 18. Juni. Die noch am Dienstag von polnischer Seite mit den zuständigen deutschen Stellen geführten Verhandlungen haben, wie die Tägliche Rundschau erfährt, zu keinem Ergebnis geführt, da die Gegenseite auf der vollen Aufrechterhaltung des bisherigen Kohlenkontingents von 300 Tausend bestehen blieb. Den für Oberschlesien in Frage kommenden Kohlenhändlern ist daher mitgeteilt worden, daß für die Zeit ab 1. Juli Einfuhrscheine für polnische Kohle nicht mehr erteilt werden.

Die Börsenzeitung meldet aus Warschau: Handelsminister Dr. Klarner erklärte, die polnische Regierung gebe sich vollkommen Rechenschaft über die Lage, wie sie aus einem Scheitern der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen entstehen müsse, und bereite die entsprechenden Zollmaßnahmen vor.

Der deutsch-ägyptische Niederlassungsvertrag.

U. Berlin, 18. Juni. Halbamtlich wird mitgeteilt: Am 16. ds. Mts. ist in Kairo der Niederlassungsvertrag zwischen dem Reich und Ägypten über den längere Zeit verhandelt wurde, unterzeichnet worden. Damit sind die seit längerer Zeit schwelenden Verhandlungen, um deutschen Reichsangehörigen wieder die Aufnahme einer wirtschaftlichen Tätigkeit in Ägypten unter gesicherten Verhältnissen zu ermöglichen, zum Abschluß gelangt. Es ist mit Genugtuung zu begrüßen, daß sich die ägyptische Regierung bereit gefunden hat, die deutschen Reichsangehörigen in Ägypten wieder auf dem gleichen Fuße zu behandeln, wie die Angehörigen der anderen fremden Staaten. Unsere Gerichtsbarkeit wird durch den Vertrag in demselben Umfang wieder hergestellt, wie sie vor dem Kriege bestand. Im übrigen sieht der Vertrag das freie Ausenthalts- und Niederlassungsrecht der beiderseitigen Staatsangehörigen im Gebiet des anderen Vertragsstaats vor. Der Vertrag wird den beiderseitigen Parlamenten zur Genehmigung vorgelegt werden.

Württembergische Interessen im deutschen Landwirtschaftsrat.

Friedrichshafen, 17. Juni. In der heutigen Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates ergriffen bei der Beratung der Zollschutzzfragen auch der Präsident und der Direktor der Württembergischen Landwirtschaftskammer das Wort, um die Interessen Württembergs beim Zolltarif zu vertreten. Präsident Adorno behandelte zunächst die Frage des Obstbaues und

Tages-Spiegel.

Die französische Antwortnote auf den deutschen Sicherheitsvorschlag bildete gestern vormittag im Reichskabinett den Gegenstand der Beratungen.

Reichspräsident Hindenburg empfing gestern die Vertreter der wirtschaftlichen Spitzenverbände, darunter den Präsidenten der Handelskammer Stuttgart.

Die geplante Amnestie der Reichsregierung umfaßt nur politische Delikte, daneben tritt eine Amnestie der Länder.

Der Gesetzentwurf über die Hinausschiebung der Vermögenssteueranzahlung vom 15. Mai 1925 bis zum 15. August 1925 wurde vom Reichstag endgültig angenommen.

In einer gemeinsamen Note an die chinesische Regierung in Peking fordern die Mächte energische Gegenmaßnahmen gegen die Bedrohung der Fremden in China.

Die spanisch-französische Marokko-Konferenz wurde gestern in Madrid eröffnet.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist der portugiesische Kriegsminister Guerra zurückgetreten. Es besteht in Regierungskreisen die Befürchtung, daß die Demission des Kriegsministers zu einer allgemeinen Regierungskrise führen wird.

Caillaux hat gestern vor der Finanzkommission ausdrücklich auf beschleunigter Erörterung des Budgets bestanden und mit der Demission gedroht. Die Drehung Caillaux hat großen Einbruch gemacht. Das Pfund Sterling notierte gestern bei Börsenschluß 102.15, der Dollar 21.01.

wies darauf hin, daß im vergangenen Jahre Tausende von Zentnern deutschen Obstes zugrunde gegangen sind, weil sie nicht absehbar waren, und daß trotzdem für 0,4 Milliarden Mark Obst eingeführt wurde, das wir selbst hätten erzeugen können. Der Redner bezeichnete dies als erschreckend und warf die Frage auf, ob denn der Horizont in Berlin so verbunkelt sei, daß man das nicht erkenne. Auch im Hopfenbau liegen die Verhältnisse sehr mißlich. Der Landwirtschaftsrat sollte seine Unterhändler dahin instruieren, daß in dieser Beziehung nicht nachgegeben werde, damit auch dieser Zweig der Landwirtschaft wieder zu seinem Recht komme. (Lebh. Beifall.) Direktor Dr. Ströbel führte aus: In Schwaben herrsche ernste Sorge. Ueberall höre man die gleiche Klage: So kann es nicht fortgehen. Wir werden bald am Ende unserer Kraft sein. Von besonderer Wichtigkeit für Württemberg sei der Wein-, der Woll- und der Milchzoll. Unsere württ. Weingärtner kennen nur harte Arbeit und hoffen, auf das nächste Jahr. In ihren Hoffnungen auf die Regierung sind sie schändlich betrogen worden. So darf es nicht weitergehen, wenn sie nicht in ein anderes Lager abzuweichen wollen. Der württ. Schafbestand ist von 750 000 auf 250 000 Stück zurückgegangen und seit Jahren da geblieben. Wir könnten unsere Lage verbessern, wenn wir nicht von der Konkurrenz Australiens erdrückt würden. Deshalb sei ein Wollzoll notwendig. Württemberg sei ein Milchland ersten Ranges. Wenn wir unsere Kleinbauern im Stiche lassen, dann gehen auch sie von unserer Seite. Wir brauchen deshalb notwendig einen Schutz der Frischmilch. Sonst können wir eines Tages keine Frischmilch mehr liefern, nachdem wir unsere Bauern zugrunde gerichtet haben. Die Regierung möge aufpassen, die Geduld sei zu Ende. Die Regierung dürfe es nicht soweit kommen lassen, daß über kurz oder lang es zur Verzweiflung komme. Für die Landwirtschaft müssen die Lebensmöglichkeiten geschaffen werden, die andere Berufsgruppen zugestanden erhalten. Wir fordern Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. Auch diese Ausführungen waren von lebhaftem Beifall begleitet.

Die wirtschaftlichen Verbände bei Hindenburg.

U. Berlin, 18. Juni. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch Abordnungen wirtschaftlicher Spitzenverbände. Namens des deutschen Industrie- und Handelstages waren dessen Präsident Franz von Mendelssohn, der Handelskammerpräsident Grund-Breslau und Kaufmann-Stuttgart, sowie Reichsminister a. D. Hamm erschienen. Der Reichsländbund war durch seine beiden Präsidenten Graf Kaldreuth und Hopp, sowie Herrn v. Goldacker vertreten. Als Vertreter des Handwerks kamen der Vorsitzende des deutschen Handwerks und Gewerbelamertags, Ehrenmeister Plate-Hannover, Generalsekretär Dr. Menich, der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, der Vorsitzende der Handelskammer Berlin, Lubert, und der Generalsekretär Hermann. Später empfing der Reichspräsident die Vertretung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Heintz Grünfeld und Dr. Neuendorf-Berlin, Edmund Schaller-Charlottenburg und Oberregierungsrat Dr. Tiburtius-Lichterfeld. Die verchiedenen Abordnungen übermittelten dem Reichspräsidenten ihre Glückwünsche zu seinem Amtsantritt und legten in längeren Ausführungen die Lage der einzelnen Zweige der deutschen Wirtschaft dar.

Politische Uebersicht.

Innerhalb der Reichsregierung haben die Besprechungen über die französische Note zur Sicherheitsfrage begonnen. Mitte nächster Woche dürfte dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstags über die Note Bericht erstattet werden, Ende nächster Woche dürfte dann die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder stattfinden.

Der Reichsregierung ist jetzt der Schlussbericht der Interalliierten Militärkontrollkommission, der die Grundlage für die Entwaffnungsnote bildet, zugegangen. Seine Veröffentlichung wird zugleich mit einer deutschen Widerlegung erfolgen.

Staatssekretär Dr. Popitz erklärte im Steueraussschuss des Reichstags, daß das Steueraufkommen in England nach englischen Berechnungen 18 Prozent, das Steueraufkommen in Deutschland 25 Prozent des Volkseinkommens beträgt. Bei einem Vergleich müsse aber der erheblich größere Volksreichtum in England ebenfalls gewürdigt werden.

Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dejer, erklärte einem Pressevertreter, die Reichsbahn wolle nach und nach kleine Reserven ansammeln, die ihr eine gewisse Rückendeckung ermöglichen und dann auch gestatten würden, das Experiment fähigerer Tarifermäßigungen zu machen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte im Aufwertungsausschuss des Reichstages, er halte die Aufwertung der in der Inflationszeit gewährten kurzfristigen Darlehen nicht für möglich. Die von der Privatwirtschaft beanspruchten Kredite seien bis 1922 nicht erheblich gewesen.

Der französische General Percin hat in einem Artikel erklärt, Frankreich nehme gegenüber dem Elsaß genau die gleiche Haltung ein wie früher Deutschland und nur eine Autonomie könne den Friedenszustand herbeiführen. Percin soll deswegen aus der französischen Ehrenlegion ausgeschlossen werden.

Polen ist mit einem neuen Angebot über Regelung der derzeit vertraglosen deutsch-polnischen Handelsbeziehungen an das Reich herangetreten.

Die Ermordung des Mazedonierführers Michailow wird in Sofia als Vollstreckung eines Todesurteils der mazedonischen Organisation wegen eines angeblichen Sittlichkeitsverbrechens bezeichnet.

Der Gouverneur von Nordpalästina ist in Hebron einem Revolverattentat zum Opfer gefallen.

In China dauern nach Meldungen aus Peking und Tientsin die fremdenfeindlichen Kundgebungen weiterhin an. In Peking haben sich auch Regimenter der Regierungstruppen an den Demonstrationen beteiligt. Die Studenten haben erneut den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu England gefordert. In Kairo sind die Europäer geflohen. Nach einer Londoner Meldung beabsichtigt Tchangtsolin, Peking zu besetzen und selbst den Schutz der Fremden zu übernehmen.

In Hackenshaw (New-Jersey) in den Vereinigten Staaten ist ein Zug entgleist, wobei nach bisherigen Meldungen an 30 Personen getötet und etwa 100 schwer verletzt worden sind. Die Passagiere des Zuges waren ausschließlich Deutsche in Amerika, die eine Reise nach dem Reich antreten.

Deutscher Reichstag.

Depositen-gesetz. — Beschlußfähigkeit. — Innenetat.

Berlin, 16. Juni. Im Reichstag wurde das Depositen-gesetz in Beratung genommen. Die Bericht-erstellung erfolgte durch den Abg. Rauch (D. Vpt.), der dringend um Annahme bat, da das Gesetz bis 1. Juli in Kraft treten müsse. Abg. Fischbeck (Dem.) fand, daß der Abbau der Inflationsgesetzgebung hier nicht weit genug fortgeschritten sei. Man solle zum Depositenverkehr alle zulassen, die dazu fähig seien. Seine Partei beantrage daher Rückweisung der Vorlage an den Ausschuss. Ein Regierungsvertreter wandte sich dagegen, weil die bisher gültigen Bestimmungen in diesem Monat ablaufen. Auch die Abg. Frau Sender (Soz.) verlangte Zurückverweisung. Bei der Abstimmung stellte sich die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus.

Es wurde sofort eine zweite Sitzung anberaumt, auf deren Tagesordnung die Vorlage nicht mehr steht. Zunächst wurde die allgemeine Aussprache zum Etat des Reichsministeriums des Innern erledigt, worauf man in die Einzelberatungen eintrat. Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister wurde gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Beim Kapitel Jugend-erziehung polemisierte Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) gegen den bayerischen Kultusminister Dr. Matt wegen seiner Stellungnahme zur Lehrerbildung. Abg. D. Mumm (D. nat.) wünschte baldige Verabschiedung des Reichsschulgesetzes und forderte ein Gesetz zur Bekämpfung von Schmutz und Schund. Abg. Frau Pfülf (Soz.) lehnte ein solches Gesetz ab, da es ungeeignet sei, die Mißstände zu bekämpfen. Abg. Hoffmann (Ludwigshafen (Zentr.)) setzte sich mit besonderem Nachdruck für die körperliche Erziehung der Jugend und die Bereitstellung entsprechender Mittel sowie für die Junglehrer ein. Abg. Rube (D. Volk.) sprach u. a. gegen den Alkoholismus und vertrat die Ansicht, daß Schnaps an Jugendliche unter 21 Jahren überhaupt nicht ausgedreht werden sollte. Hierauf erfolgte Vertagung.

Neue Fassung des Vermögenssteuerartikels.

Berlin, 17. Juni. Der Steueraussschuss des Reichstages beschloß die neue Fassung des Vermögenssteuerartikels. Danach beträgt die Vermögenssteuer jährlich 5 vom Tausend und ermäßigt sich bei Vermögen unter 50 000 Mark auf 4—2 vom Tausend. Bei Vermögen über 250 000 bis 5 Mill. erhöht sich der Satz bis auf 7,5 v. T. Die Erhöhung soll bei der Veranlagung für 1925/26 noch keine Anwendung finden. Auf Antrag

des Zentrums beschloß der Ausschuss, daß die Vermögenszuwachssteuer bis zum 31. März 1928 nicht erhoben werden soll.

Vom Württ. Landtag.

(S. B.) Stuttgart, 17. Juni. Der Finanzausschuss des Landtags erörterte heute in Anwesenheit des Staatspräsidenten Basille in zwei Sitzungen eine Reihe politischer Fragen. Die Redner der Opposition kritisierten die Stellung des Staatspräsidenten zum Finanzausschuss und Landtag, zur Gebäudeentwaffnungssteuer und zur Wohnungsfrage, die politische Einstellung der württ. Regierung zur Reichsregierung, zur Entwaffnungsnote und dem Sicherheitsangebot, zur Kriegsschuldfrage, der Handels- und Zollpolitik und zur Frage der Staatsvereinfachung. Staatspräsident Basille wies auf die ungeahnte Fülle repräsentativer Verpflichtungen hin, denen er in seiner Eigenschaft als Staatspräsident in der heutigen Zeit der Tagungen, der Ausstellungen und Kongresse aller Art gerecht werden müsse. Eine Brüskierung des Landtags liege ihm, wenn er zeitweise an der Staatsberatung nicht teilnehmen könne, völlig fern. Die Außenpolitik zu führen, sei Sache des Reichs. Ueber seine Stellungnahme zum Sicherheitspakt und der Entwaffnungsnote könne er erst reden, wenn in Berlin hierüber Verhandlungen stattgefunden hätten. In der Frage der Schutzpolitik und der Handelsverträge gehe er mit der Reichsregierung konform. Der Staatspräsident begründete eingehend seine Stellungnahme. In der Außenpolitik sei eine friedliche Lösung anzustreben. Ob diese für alle Zeiten möglich sei, erlaube ihm allerdings zweifelhaft. Die Frage der Staatsvereinfachung spreche in den Vorbereitungen voran. Es handle sich um eine organische Neugestaltung der Verwaltungsaufgaben. Ein Zentrumsredner stellte fest, daß nach diesen Erklärungen von einer Brüskierung des Ausschusses oder einer böswilligen Zurücksetzung des Landtags keine Rede sein könne. Durch neue Landtagswahlen würde nur festgestellt werden können, daß die jetzige württ. Regierung eine feste Mehrheit hinter sich habe. Der Finanzausschuss könne in den Fragen der Ruhräumung, der Räumung der Kölner Zone, des Sicherheitspakts, der Entwaffnungsnote, der Kriegsschuldfrage und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund keine Initiative entfalten. Dazu sei der Ausschuss des Reichstags für Ausw. Angelegenheiten da. Ebenfalls führe die Erörterung zollpolitischer Fragen in Einzelheiten vorwärts. Die Sozialdemokratie habe hierin seit dem Jahre 1902 nichts gelernt und nichts vergessen. Bei der westpolitischen Einstellung der anderen Staaten würde die Proklamierung des Freihandelsystems geradezu katastrophale Wirkungen auch für die Arbeiterschaft auslösen. Die deutsche Landwirtschaft müsse erhalten werden, um die deutsche Ernährung sicherzustellen, und um die Schaffung einer neuen industriellen Reserve-Armee zu verhindern. Die württ. Regierung möge eine Politik der Mäßigung betreiben und auch berechtigten Wünschen der Opposition nachkommen. Ein Kommunist erging sich in langen Ausführungen gegen die Justizverwaltung, die Finanzverwaltung und das Ministerium des Innern. Er verlangte ein Zusammengehen mit Russland. Ein demokr. Redner stimmte dem Zentrumsredner darin bei, daß die auswärtige Politik nur vom Reich gemacht werden könne. Zu begrüßen sei es, wenn in Fragen wie dem Sicherheitspakt die Länderregierungen zu mitarbeitenden Beratungen herangezogen würden. Durch ein Votum der Ländervertreter werde die Außenpolitik des Außenministers gestärkt. Die Reichsregierung könne nur die Politik von Rathenau und Wirth fortsetzen. Die Abberufung Hindenburgs aus Berlin möge man endlich ruhen lassen. Die Regierung hätte sie einfach politisch begründen müssen. Der Einfluß Württembergs im Reich unter der letzten Regierung war durchaus angemessen. Der Postvertrag mit dem Reich hätte feinerzeit abgeschlossen werden müssen. Finanzminister Lieching habe dabei die württ. Interessen gut gewahrt. Aber auch Erberger habe sich große Verdienste mit der Vereinheitlichung von Post und Eisenbahn erworben. Im übrigen bestritt der Redner, daß nur ein Jurist Gesandter in Berlin sein könne. Ein sozialdemokratischer Redner wandte sich scharf gegen die Kommunisten, deren Standpunkt, Deutschland soll keine Erfüllungspolitik treiben und der Entente folgen, haltlos sei, was ihr braucht, ein Verbrechen am deutschen Volk bedeute. Die Politik des Staatspräsidenten sei heute ganz anders eingestellt, wie zurzeit der Opposition. Die Deutschnationalen können auch keine andere Politik machen, wie die Regierung Marx. Nach einer Erwiderung des Staatspräsidenten wurde ein Antrag der Kommunisten auf Aufhebung der württ. Gesandtschaft in München abgelehnt. Dann folgte die Abstimmung über die Anträge zu Kap. 27 (Ministerium des Innern.) Zwei Anträge des Berichterstatters Dr. Schermann auf Abänderungen bei den persönlichen Ausgaben wurden angenommen. Der Antrag Andre-Dr. Schermann und Dr. Wolf auf erhebliche Erhöhung der Beiträge zur Unterhaltung von Nachbarschaftsstrassen und auf besondere Berücksichtigung bei Vergebung der Mittel derjenigen Oberämter und Gemeinden, die ein großes Nachbarschaftsstrassennetz zu unterhalten haben, wurde einstimmig angenommen. Angenommen wurden ferner zwei Anträge Winters auf Bewilligung angemessener Beiträge an Gemeinden, deren Straßen durch Autovekehr stark beansprucht werden und auf nachdrückliche Schritte beim Reich zur Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer. Sodann ein Antrag Dr. Elsch-Schäfer, die Verkehrs-polizei in Stuttgart und anderen größeren Städten in geeigneter Weise auszubauen und der Unfallverhütung durch geeignete Aufklärung besondere Aufmerksamkeit zu widmen, schließlich ein Antrag Dr. Schermann, das Staatsministerium zu ersuchen, bis zur Schaffung einer reichsgesetzlichen Regelung von Landeswegen die Möglichkeit der Bekämpfung der Faulwut der Bienen und anderer übertragbaren Bienenleiden entweder auf Grund des Postleitzustandgesetzes oder durch eine Ausdehnung des Viehseuchengesetzes auf die Bienen durch einen entsprechenden Zusatz des betreffenden Gesetzes zu schaffen. Die nächste Sitzung findet morgen früh statt (Finanzetat).

Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. Juni 1925.

Einführung einer Schulbesuchversicherung für die Schüler der höheren Lehranstalten.

In den letzten Jahren haben sich die Unfälle gemehrt, die Schülern im Zusammenhang mit dem Schulbesuch ohne jedes Verschulden der Schulorgane zugefallen sind. Da für solche Unfälle vielfach die Schulverwaltung verantwortlich gemacht wird, ohne daß ein rechtlicher Grund hierfür vorliegt, erscheint es geboten, die hieraus sich ergebenden Nachteile nach Möglichkeit zu verringern. Es ist nun der Unterrichtsverwaltung gelungen, mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. einen Versicherungsvertrag abzuschließen, der gegen eine jährliche Prämie von nur 75 Pfg. für einen Schüler und das Jahr einen weitgehenden Versicherungsschutz bietet. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf alle Unfälle, von denen der Schüler betroffen wird. Das Kultministerium hat angeordnet, daß alle Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten der vom Ministerium mit der Frankfurter Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossenen Versicherung beizutreten haben; solche Schüler, die zurzeit etwa

einer anderen Versicherung angehören, haben sich nach deren Ablauf der allgemeinen Versicherung anzuschließen. Der Einzug der jährlichen Prämien erfolgt durch die Schule. Bei Vermeidung des Rechtsverlustes ist es Sache des Versicherten, jeden unter den Versicherungsvertrag fallenden Unfall unverzüglich anmittelbar bei der Generalagentur der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Stuttgart, Militärstraße 32, anzuzeigen, ferner spätestens am 4. Tag nach dem Unfall einen staatlich zugelassenen Arzt (Arztin) zuzuziehen und binnen einer Woche nach Zustellung des von der Gesellschaft zu liefernden Vordrucks für Schadenanzeigen diesen sorgfältig auszufüllen und ihr zuzusenden. Im Versicherungsfall gewährt die Versicherung 5 Mark täglich während der Dauer der ärztlichen Behandlung, jedoch längstens für ein Jahr. Weiblich nach Abschluß des Heilverfahrens dauernde Unfallsfolgen jurid. welche das spätere Fortkommen des Schülers zu beeinträchtigen geeignet sind, so wird bei voller Invaldität der Betrag von 10 000 Goldmark, bei teilweiser Invaldität ein dem Invalditätsgrad entsprechender Teil dieser Summe ausbezahlt. Hat der Unfall den Tod des Schülers zur Folge, so wird außer der Entschädigung für ein etwaiges Heilverfahren der oris- und landesübliche Bestattungsaufwand bis zur Höhe von 500 Goldmark gewährt. Man sieht, es handelt sich um eine in allen Teilen sehr vorteilhafte Versicherung für die Eltern.

Ein schönes Jubiläum!

In diesen Tagen konnte die Württembergische Kinderhilfe E. V. Göttingen ein Jubiläum feiern, das ihr ein ehrendes Zeugnis für ihre Fürsorge ausstellt. Es wurde nämlich von ihr das zehntausendste württembergische gesundheitsgefährdete Kind in ein Erholungsheim bzw. Pflegefamilie eingewiesen. Das ist ein Hilfswerk an unserer Jugend ohne gleichen. Auch Kinder des Calwer Bezirks sind durch die stets hilfsbereite Vermittlung des Leiters des hiesigen Jugendamts unter den 10 000 Erholungsbedürftigen gewesen. Ohne Ansehen der Person, nur um den hilfsbedürftig gewordenen Kindern einen mehrwöchigen Aufenthalt zu erringen, arbeitet die Kinderhilfe in stetem Kontakt mit den ebenso segensreich wirkenden Jugendämtern. Wer selbst in die strahlenden Augen der sich erholenden Kinder sehen konnte, obs an der See, im Schwarzwald usw. war, der wird voll Dankbarkeit der Institutionen gedenken, die den Kindern soviel Sonnenschein in ihr oft freudloses Leben gebracht haben. Wer solche Aufgaben übernimmt, schafft sich ein bleibendes Verdienst um unsere liebe, schwäbische Jugend, der fördert deren körperliche und geistige Entwicklung. Darum wäre eine allseitige tatkräftige Unterstützung der Württ. Kinderhilfe und der Jugendämter zur Durchführung ihrer schönen Aufgaben nur zu wünschen.

Wetter für Freitag und Samstag.

Die Wetterlage wird durch den Hochdruck im Westen bestimmt. Er läßt für Freitag und Samstag Fortsetzung des trockenen und heiteren, zu östlichen Gewittern geeigneten Wetters erwarten.

(S. B.) Pforzheim, 17. Juni. In einem Haus der Kaiser-Friedrichstraße kam es zwischen zwei Hausbewohnern, wie schon oft, zu erheblichen Streitigkeiten, in deren Verlauf einer der Streitenden mit einem Sichel einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib erhielt; der Verletzte mußte in das Krankenhaus aufgenommen werden, während der andere Mann festgenommen wurde.

(S. B.) Weilheim, Ob. Tübingen, 16. Juni. Am Sonntagabend kam ein mit Dufflinger Sängern beladenes Lastauto vom Sängerfest in Liebenzell. An der Kreuzung der Hauptstraße Rottenburg-Tübingen fuhr das Auto in den Straßengraben. Ein anderes Lastauto zog den im Graben stehenden Wagen rückwärts heraus. Personen kamen nicht zu Schaden.

(S. B.) Vorch, 17. Juni. Dienstagabend wurde Bahnwärter Weber von Weitmars beim Genesungsheim vom Zug überfahren. Der Unfall wurde erst heute vormittag entdeckt, als der Verunglückte seinen Dienst nicht antrat. Er wurde tot auf dem Bahngleis gefunden.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präselektierte Verantwortung.

Kammermusikabend Wendling-Quartett.

Wenn aus dem bisherigen Kartenverkauf ein Schluß auf den Besuch des Kammermusikabends erlaubt ist, so muß eine an und für sich begreifliche Konzertmüdigkeit der hiesigen Musikfreunde festgestellt werden. Ein schlechter Konzertbesuch wäre in mehrfacher Hinsicht bedauerlich, einmal weil das Wendling-Quartett am kommenden Freitag das schönste Programm aller bisherigen Kammermusikabende bringt, welches durch die Hinzuziehung der Klarinette ganz besonders reizvoll ist, vor allem aber deshalb, weil ein unter diesen Umständen zu erwartender Abmangel es nicht mehr gestattet wird, die Künstler für den kommenden Winter zu gewinnen. Man ist hier seit langem daran gewöhnt, das Wendling-Quartett zweimal im Jahr zu hören. Die Konzerte bedeuten für jeden Musikfreund Stunden eines reinen und erhebenden Musikgenusses. Somit haben wir allen Grund, stolz darauf zu sein, daß in Calw auch auf dem Gebiete der Kammermusik nur Hervorragendes geboten wird. Wenn man sich vergegenwärtigt, mit welchen Kosten jeder auswärtige Konzertbesuch verknüpft ist, so werden auch die Eintrittspreise für die Kammermusikabende, welche wegen der großen Unkosten nicht niedriger gestellt werden können, mit Rücksicht auf die künstlerisch bedeutenden Darbietungen nicht zu hoch erscheinen. Die beiden Klarinetten-Quintette, welche zum Vortrag kommen, gehören zu den schönsten Werken der gesamten Kammermusikliteratur. Erstens Inhalt hat das herrliche Klarinetten-Quintett von Brahms; das Leitmotiv, welches sämtliche Sätze beherrscht, ist von ergreifender Schönheit. Der unwiderstehliche Reiz, den das Quintett auf die Zuhörer ausübt, entspricht dem durch die Töne vermittelten Gefühl, „daß man von dem Liebsten, was man hat, muß scheiden“. In den wesentlichen Tönen der Klarinette, welche die führende Stimme des zum Eindring der Persönlichkeit steigert, wird das Ende des Wertes mit dem Anfang verbunden sein. Das Mozartische A-Dur-Klarinetten-Quintett hat einen so verschiedenen Charakter. Bei Brahms tiefer Ernst, hier strahlende Heiterkeit. Das Werk ist leicht eingänglich, in seinem Aufbau überaus klar und unvergleichlich schön. Mozart stellt hier keine Probleme, er erfreut nur den Zuhörer mit seinen herrlichen Melodien. In dem berühmten Varghetto führt die Klarinette, doch ist die Wahl nicht leicht zu treffen, welchem Satz der Vorzug gebührt. Der Kammermusikabend verdient noch deshalb besondere Beachtung, weil sich mit diesem Konzert der ausgezeichnete Frankfurter Herr Neeter, der aus dem Wendling-Quartett ausscheidet, um nach Amerika überzusiedeln, von dem hiesigen Konzertpublikum verabschiedet. Mögen die kurzen Erläuterungen dazu beitragen, weitere Kreise auf die Bedeutung des Kammermusikabends hinzuweisen und ein weitgehendes Interesse für das Konzert zu erwecken. Erwin Weber.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.
 1 holländischer Gulden 1689,6 Ma.
 1 französischer Franken 201,4 Ma.
 1 Schweizer Franken 816,4 Ma.

Börsenbericht.
 (SGB.) Stuttgart, 17. Juni. Die Börse lag heute im allgemeinen fest und die Kursbesserungen zeigten sich vielfach fort.

Industrie- und Handelsbörse.
 (SGB.) Stuttgart, 17. Juni. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse zogen die Preise wieder etwas an. Es notierten in Dollar Cents von Baumwollgarnen: Engl. Trossel, Warp- und Pincops Nr. 20 97-99 (am 3. Juni 95-97), engl. Trossel, Warp- und Pincops Nr. 30 112-114 (110-112), engl. Trossel, Warp- und Pincops Nr. 36 115-117 (113-115), engl. Pincops Nr. 42 118-120 (116-118), je das Kg.; von Baumwollgarnen: Cretonnes 17-17,5 (16,25-17,25), Renforces 15 bis 15,5 (14,75-15,25), glatte Gattung oder Croisès 13,75 bis 14,25 (13,25-14), je das Meter. Nächste Börse am Mittwoch, den 1. Juli 1925.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse v. 17. Juni.
 Weizen märk. 264-267; Roggen märk. 210-214; Sommergerste 226-242; Winter- und Futtergerste 200-215; Hafer märk. 231-239; je per 1000 Kilo. Mais loco Berlin 207-211; Weizenmehl 33,5-36; Roggenmehl 29-30,5; Weizenkleie 13,5; Roggenkleie 14,1-14,2; Kaps 360-370; Victoriaerbsen 25-29; Kl. Speiserbsen 24-26; Futtererbsen 21-24; Peluschken 21 bis 23; Ackerbohnen 21-22; Wicken 23-26; Lupinen blaue 10-11; gelbe 13,5-14,5; Trockenschnitzel 10,20-10,45; Torfmelasse 10; Kartoffelflocken 10,2-10,3; Tendenz still.

Amerikanische Produktenbörse v. 16. Juni.
 Die Preise verstehen sich für 1 amerikanischen Bushel in Cents: New York: Roter Winter/Sommer loco 192,5; harter dto. 168,5; Mais loco 119,25; Mehl Spring Wheat clears 775 bis 810; Chicago: Weizen per Juli 149,5; per Sept. 147; per Dez. 149,3; Roggen: per Juli 103; per Sept. 103,25; per Dez. 106,75; Mais per Juli 108,25; per Sept. 108,1; per Dez. 88,1; Hafer: per Juli 48; per Sept. 48,6; per Dez. 51,6.

Münchberger Hopfen v. 17. Juni.
 Zufuhr: 20 Ballen; Umsatz: 35 Ballen; Preis: Markthopfen 250-325; Hallertauer 350-415; Tendenz: fest; Preise anziehend.

Die heurigen Obstansichten im Bezirk.

Die im März und April gehegten Hoffnungen auf ein mittleres Obstergebnis haben sich nicht verwirklicht. Der Wonnemonat Mai hat sich zwar für die Blütezeit sehr günstig angefallen, an Sonne und Wärme hat es nicht gefehlt, aber trotzdem kamen die Blütenknospen nicht zu richtiger Entwicklung. Die Blüten steckten im April zu lange unter ihren braunen Hüllen und konnten wegen der unfreundlichen Witterung sich nicht entwickeln. Sie verhoften, wie der Obstzüchter sagt. Die Beobachtungen im April

ließen nichts Gutes erwarten; sobald die Blüte zu lange steck und sich nicht rasch entwickeln kann, leidet sie unbedingt Schaden. Dies zeigte sich sofort, als die Blüten sich entwickelten. Die Blütenblätter waren verzerrt, nicht frisch u. nicht lebhaft gefärbt. Sie kamen entweder gar nicht zur Entfaltung oder fielen sofort ab. Ebenso erging es den Stempeln und Staubgefäßen. Sie trockneten sofort ein, so daß eine Bestäubung nicht stattfinden konnte. Nur frische, große Blüten entfalten sich herrlich und zeigten bald Früchte an. Es gibt Obstbäume, namentlich Kirsch- und Zwetschgenbäume, die reiche Blütenolden zeigten, aber trotzdem keine Früchte haben. Die Obsterte wird also mager ausfallen. Auch heuer zeigte es sich, daß frühblühende Bäume bei uns mehr leiden als spätblühende. Es ist dies ein deutlicher Fingerzeig, daß für unsere Gegend spätblühende Bäume besser passen als frühblühende; Ausnahmen gibt es natürlich auch heuer und wird es immer geben. Die Birnbäume hatten nur wenig angefaßt, sie haben deshalb beim Fruchtanfang auch nicht enttäuscht. Dagegen war die Aussicht bei den Äpfeln besser, der Ertrag wird aber nicht groß sein, nur vereinzelte Sorten werden eine gute Ernte geben. Am meisten haben die Zwetschgen enttäuscht. Der Blütenanfang war großartig. Es gab Bäume, die wie Schneeballen aussahen; aber schon bei der Blüte sah man, daß mit den Blütenblättern auch die Stiele abfielen. Der Ertrag an Zwetschgen wird ebenfalls viel zu wünschen übrig lassen. Nur das Beerenobst befriedigt allgemein. Viele Leute werden heuer dazu übergehen, ein Getränk aus Beeren zu machen, an Zucker fehlt es ja jetzt nimmer.

Häuteversteigerung.

(SGB.) Stuttgart, 16. Juni. Auf der heute von der württ. Auktionszentrale vorgenommenen Häute- und Fellversteigerung wurden angeboten: 10 691 Großviehhäute, 15 842 Kalbfelle, 598 Hammelfelle. Der Besuch war zufriedenstellend. Das gesamte Angebot fand Abnahme. Aus der im ganzen festen Marktstimmung ist man geneigt, zu entnehmen, daß die Abwärtsbewegung ihren Tiefpunkt überschritten hat. Es notierten Ochsenhäute bis 29 Pfund 86, 30-49 Pfund 78-82, 50-59 Pfund 84 1/2-88 1/2, 60-79 Pfund 88,5-93,75, 80 Pfund und mehr 84-87,5. Rinderhäute bis 29 Pfund 97,5, 30-49 Pfund 90-95, 50-59 Pfund 94,5-102,75, 60-79 Pfund 97,5-99,75, 80 Pfund u. m. 94, Kuhhäute 30-49 Pfund 76-82, 50-59 Pfund 80-89,75, 60-79 Pfund 89-97,5, 80 Pfund u. m. 95,75, Farenhäute bis 29 Pfund 86, 30-49 Pfund 83,5-86,5, 50-59 Pfund 73-78,25, 60-79 Pfund 73-74,5, 80 Pfund u. m. 69-73 Pfund. Kalbfelle ohne Kopf bis 9 Pfund 158-167,5, von 9-10 Pfund 145-141,5, Trefferfelle 95, Kalbfelle Schuß 90,25, Ausschuhhäute 65,75-68, Nordb. Häute 62,5, Hammelfelle gefalzen vollwollig 65,25 bis 67,25, Blößen gefalzen 50,50, Lammfelle gefalzen 50, Hammelfelle trocken, Wollfelle, Blößen 91,5, Hammelschuh gefalzen 33.

Schweinepreise.

Ellwangen: Mischschweine 70-90, Läufer (geringe) 120 Mt. - Spaichingen: Mischschweine 50-70 Mt. - Waldsee: Mischschweine 60-70 Mt. - Weilerstadt: Stiere 350-500, Ochsen 580-720, Einstelvieh 165-320, Kalbinnen 400-780, Kühe 350-720, Läufer 85-112, Mischschweine 52-78 Mt.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wochen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

Auflösung des Kreuzworträtsels:

1	H	A	2	U	P	3	T	M	4	A	N	5	N	
	U			R			R			S			O	
6	M	I				7	L	I	E			8	B	R
	O			9	A					10	A			M
11	R	E	Ch	T					12	E	D	D	A	
	E			T					13	M			E	N
14	S	O				15	T	E	E			16	A	D
	K			17	P							18	J	I
19	E	S	P	L	A	N	A	D	E					

Die erste Bedingung

für jede gut geleitete Küche ist die Verwendung bester Zutaten für die Bereitung der Mahlzeiten.

Aus diesem Grunde ist

Dr. Oetker's „Gustin“

in der einfachen sowie feinen Küche allgemein beliebt. -- Der Gebrauch von Dr. Oetker's Gustin ist außerordentlich vielseitig. Man nimmt Gustin, um Milch, Früchte, Suppen, Saucen, Gemüse, Fette usw. sämig zu machen oder zu verdicken. Außerdem bereitet man mit Gustin Puddings, Cremes, Suppen, Kuchen, Torten, Milch- und Fruchtflammeris, ideale Kinderspeisen und Krankenspeisen aller Art.

Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.

Sie kaufen Dr. Oetker's Gustin in „Originalpackchen“ mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“ zum Preise von 33 Pfennig, in allen einschlägigen Geschäften.

Besondere „Gustin-Rezepte“ erhalten Sie kostenlos ebendasselbst oder, wenn vergriffen umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!

Landw. Bezirksverein Calw.

Die anlässlich der
Landwirtschaftlich. Ausstellung
angekündigten Sonderzüge
verkehren
nicht am Samstag, sondern
am Sonntag, den 21. ds.
Die Geschäftsstelle.

Calw.
Im Wege der
**Zwangs-
vollstreckung**
versteigere ich am Samstag,
d. 20. ds. Mts., vormittags
9 Uhr vor meiner Kanzlei
Salzgasse 62 gegen bare
Bezahlung:
1 Motorrad N. S. U.
Gerichtsvollz. Ohngemach.

**Tüchtiger, solider
Pferde-
knecht**
für sofort gesucht.
Wilhelm Dingler,
Calw,
Bahnhofstraße.

Die Erfahrung

ist der beste Lehrmeister. Millionen Menschen kennen Schaumpon mit dem schwarzen Kopf als ein anregendes Wirkung unübertroffenes Haarpflegemittel, das sie nicht mehr missen wollen. Deshalb säumen Sie nicht und machen auch Sie sich die Erfahrung Anderer zu eigen, indem Sie zur Kopfwäsche nur noch das gute „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ verwenden. Eine Auswahl der verschiedensten Sorten mit wirksamen Zusätzen ermöglicht es Ihnen, Ihr Haar nach Beschaffenheit und Farbe ganz individuell zu behandeln. Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die  altbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“!

Calw, den 18. Juni 1925.

Dankagung



Für die innige Teilnahme, die mir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers

Georg Wolf

erfahren durften, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, den trostreichen wohlwollenden Worten des Herrn Stadtpfarrers, der „Concordia“ für die erhebende Ehrung ihres Altvaters und deren Vorstand für den warmen Nachruf, dem E. B. G. V., sowie seinen Altersgenossen für die herrliche Kranzspende und Abschiedsworte, sowie den Herren Ehrenträgern, die ihrem Stimmgenossen den letzten Liebesdienst erwiesen haben, sagen den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

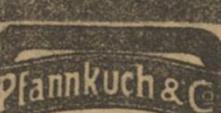
Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Solides, fleißiges
Mädchen
das schon in besserem Hause gedient hat, wird für sofort oder 1. Juli bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Gültlingen.
2 schöne sprunghafte, milchige
Farren
(Rottschek) haben zu verkaufen
Jakob Holzäpfel,
Philipp Haug.

Verloren
ging am Sonntag vom Brühl bis in die Stadt
**Geldbeutel
mit Inhalt.**
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Blattes abzugeben.

Suche für erholungsbedürftiges 20jähr. M ä d c h e n (Waise) billige
Pension
in Waldgegend, Nähe Calw. Angebote mit Preisangabe an Max Mattes, Stuttgart, Senefelderstraße 72.



Pfannkuch & Co

Neue
**Staliener
Kartoffeln**
gelbfleischige,
3 Pfund 34
Zentner 10 50
Neue
**Matjes-
Seringe**
3 Stück 45



Wohnhaus

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis und Angabe der Räumlichkeiten unter Chiffre S. N. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sanitätsskol. Calw.



Nächst. Samstag
Abd. 8 Uhr
Übung.
Antreten bei der Unfallmeldestelle. Uniform. Pf.

Consum Verein Calw

Neu eingetroffen
Eindünstgläser
in allen Größen und Preislagen
bestes Glas
1 Liter-Glas 50, 60, 65 Pfg.
2 Liter-Glas 70 und 75 „

Reichert.

Für warme
Unterkleidung!

Sporthemden
Zephirhemden
Trikot-Hemden
und Unterhosen
Netzjacken
Schlafanzüge

Kuklrolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kuklrol-Fußbad, 1 Dose Kuklrol-Stroupader und 1 Schachtel Kuklrol-Häherange-Plaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kuklrol-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kuklrol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Ritter-Drogerie Calw.



Freitag, 19. Juni abds. 8 1/4 Uhr
im Badischen Hof

Kammermusikabend Wendling-Quartett

unter Mitwirkung von Philipp Dreisbach
(Klarinette)

Klarinetten-Quintette von Mozart und Brahms,
Streichquartett von Dittersdorf.

Karten zu 3 und 2 Mark im Vorverkauf in der
Buchhandlung Häussler.

Unterricht im Lautenspiel
Gitarre u. Mandoline. Vollständiger Kurs in 15 Lektionen
Paul Oipp, Marktplatz 15.

Zitronen (Verdelli)

gesunde, haltbare Sommerware

300er prima Kiste Mk. 14.50
bei 5 Kisten 14.00
primissima Kiste 15.50
bei 5 Kisten 15.00
bei Mehrabnahme billiger.

Paul Rugel, Stuttgart

Eier-, Obst-, Gemüse- und Südfrüchte-Großhandlung
Eberhardstraße 16 Geißstraße 19
Telephon 24411 Telephon 24411

Luftkurort Hirsau.

Morgen Freitag, den 19. Juni
abends 8—10 Uhr

Tanz-Abend

in der Wandelhalle
vonder ständigen Kurkapelle
Kurverwaltung.

Ein heller Anzug
für schlanke Figur (25 Mk.),
Schwarz-Schuhosen
wenig getragen, 1 Paar neue
braun. Schnürstiefel
Größe 45, zu verkaufen
Näheres Lederstraße 98.

Mädchen

zu kleiner Familie auf 1. Juli
g e s u c h t.

H. P. Weiffer,
Eutingen b. Pforzheim,
Landhaus Marianne.

Suche

zum sofortigen Eintritt ein
ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit
bei hohem Lohn.

Pension und Wein-
stube Adam, Hirsau.

Ein tüchtiges, in Küche
u. Haushaltung selbständiges

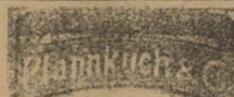
Mädchen

in die Schweiz gesucht.
Näheres bei
Frau Rektor Deutel, Calw

Gesucht

wird ein
Fabriklokal

in der Nähe von Hirsau.
Angebote unter Nr. 188
an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Zur
Most-
bereitung

Entkernte
kalifornische

Rosinen

Kiste (etwa 27 Pfd.)

8.00

Heinens,
Zaps- und
Steigerwald-

Mostansatz



Lastauto-

Subren

(mit 5 Ton.-Wagen)

jeder Art, nah und fern,
übernehmen bei billigster
Berechnung

Gebr. Schlanderer
Unterreichenbach

— Fernsprecher 2 —

4000 Mk.

gesucht

gegen 1. Hypothek bei gutem
Zinsfuß evtl. auch in kleineren
Posten. Frdl. Angebote er-
beten unter Nr. 80 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir empfehlen:

Ia.

Malzweimen- Melassefutter

spez. für Pferde

Gebr. Schlanderer
Unterreichenbach

— Fernsprecher 2 —

1 Bank mit Arm-
lehne u. 1 Küchen-
kästchen, beides
fast wie neu,

1 älterer Kleider-
schrank,

1 Truhe, altertümlich,

1 Hasenbrett,
1 Schwarzwälder
Wanduhr

verkauft
Wilhelm Kübler,
Bad Teinach.

Werkstatt

ev. mit **Laden**

gesucht.

Weber, Schwarzenberg.

Der beste Beweis

daß mit Anzeigen-
Reklame in der
Tageszeitung sich
der Geschäftsgang
heben läßt, dürfte
Ihnen der Erfolg
Anderer sein.

Haben Sie schon eine Hängematte?
Wir liefern, solange Vorrat, das Stück **zu 4.50** direkt gegen
Nachnahme
Gebr. Kolesch, Seilerwarenfabrik
Iphofen, Mittelfranken.

Bis Samstag, 20. Juni abends 7 Uhr

gewähre ich, um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, auf sämtliche Waren einen

Rabatt v. 20%

Der Rabatt wird nur bei sofortig.
Bezahlung und bei Käufen von
Mk. 5.— ab gewährt.

Muster und Anzeigen werden nicht abgegeben

Umtausch findet nicht statt.

Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden.

Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren
Bettbarchent, Bettfedern, Schürzen, Wäsche
Wolldecken, Trikotwaren
Vorhangstoffe

Herrenanzugstoffe, fertige Herren- u. Knabenkleidung,
Küblers gestrickte Anzüge, Damenwindjacken,
Kinderwindjacken, Herrenwindjacken, Sportanzüge,
Sporthosen, Gummimäntel, Lobenmäntel, Pelserinen.